

## Jahresbericht 1949

Die nachfolgenden Ausführungen wollen einen Überblick geben über die Tätigkeit der GGW im abgelaufenen Vereinsjahr.

Der Vorstand war wie folgt zusammengesetzt:

Präsident:	Arnold Itschner, Vertreter, Wunderlistraße 47;
Vizepräsident:	Jakob Frei, Lehrer, Hönggerstraße 80;
Quästor:	Ernst Furrer, SBB-Beamter, Hönggerstraße 71;
Aktuar:	Hans Weber, Dr. jur., Bezirksrichter, Nordstraße 187;
Protokollführer:	Hans Keller, Postbeamter, Nürnbergstraße 16;
Archivar:	Paul Finger, Kaufmann, Hardturmstraße 324;
Beisitzer:	Otto Lenzi, Adjunkt der Postdirektion, Lehenstraße 11; Georg Mousson, Dr. med., Nordstraße 222; Franz Gyr, Dr. sc.nat., Apotheker, Griesernweg 11.

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte waren nötig:

- 1 Generalversammlung;
- 4 Vorstandssitzungen;
- 1 Besprechung mit den Quartiervereinen des Kreises 11 und von Unterstraß betreffend Allenmoosbad und Verkehrsfragen;
- 1 Besprechung mit den Quartier- und Frauenvereinen von Oberstraß, Unterstraß und Wipkingen betreffend Markt an der Riedtlistraße;
- 3 Delegationen (Schwingertag des «Satus» Wipkingen, Querfeldein des Veloklubs Wipkingen, Abschied von Gemeindegewester Marie Gasser).

### Mutationen:

Bestand am 31. Dezember 1948: 235 Mitglieder. Austritte 18, nämlich durch Erklärung 6, wegen Wegzug 3, durch Todesfälle 9 (Jb. Ott, Walter Piller, A. Zürrer, A. Zberg-Bleiker, J. Keller, Wwe. A. Egger, Michael Gauch, Emil Kunz, A. Wihler). Ein-

tritte 32, somit Zunahme um 14 Mitglieder. Bestand Ende 1949: 249 Mitglieder, wovon 5 Ehrenmitglieder (Dr. M. Studer, E. Billeter, Dr. Franz Gyr, Pfr. Hch. Habicht, alt Pfr. E. Altwegg). — Bei den verhältnismäßig vielen Todesfällen haben wir den Verlust recht langjähriger Mitglieder zu beklagen; so gehörte Ehrenmitglied Jakob Ott, der mit seinen 95 Jahren ältester Stadtbürger geworden war, seit 1886, also während 63 Jahren der GGW an. Andererseits darf mit Genugtuung eine große Zahl von Neueintritten konstatiert werden, die zur Hauptsache auf eine intensive Werbung durch die Vorstandsmitglieder zurückzuführen ist. Es ist zu hoffen, daß sich im neuen Vereinsjahr auch andere Mitglieder an der Werbung beteiligen werden. Je mehr Mitglieder der Verein zählt, desto mehr Gewicht haben unsere Eingaben bei den Behörden, und bei vermehrten Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen können auch mehr bedürftige Institutionen mit einem Beitrag bedacht werden.

#### Kassawesen:

a) *Gesellschaftsrechnung*: Vermögen am 31. Dezember 1948 Fr. 9245.47, Einnahmen Fr. 2773.50, Ausgaben Fr. 2456.93, Vorschlag Fr. 316.57, Vermögen Ende 1949 Fr. 9562.04.

Zuwendungen erhielten: Gemeindekrankenpflege Fr. 200.—, Frauenverein Wipkingen Fr. 150.—, Pestalozzigesellschaft Fr. 50.—, Ferienkolonien Fr. 50.—, Verschönerungsverein Fr. 50.—, Rotes Kreuz Fr. 20.—, verschiedene Spenden Fr. 138.—.

b) *Krippenrechnung*: Vermögen Ende 1948 Fr. 28 171.55, Einnahmen Fr. 741.30, Ausgaben Fr. 800.— (= Beitrag an die Kinderkrippe), Rückschlag Fr. 58.70, Vermögen Ende 1949 Fr. 28 112.85.

c) *Rosa Beisler-Fonds*: Vermögen Ende 1948 Fr. 5089.90, Einnahmen Fr. 125.—, Ausgaben Fr. 100.— (= Beitrag an die Weihnachtsfeier der Kinderkrippe Wipkingen), Vorschlag Fr. 25.—, Vermögen Ende 1949 Fr. 5114.90.

d) *Reserve-Fonds*: Vermögen Ende 1948 Fr. 954.95, Einnahmen Fr. 15.70, Ausgaben Fr. 300.— (= Amortisation des Archivschrankes), Rückschlag Fr. 284.30, Vermögen Ende 1949 Fr. 670.65.

e) *Wartehallen-Fonds*: Bestand Ende 1948 Fr. 826.30. Bestand Ende 1949 Fr. —.—. (Betrag bezahlt an die auf dem Perron Wipkingen erstellten Schutzwände.)

## Berichte

### 1. Veranstaltungen:

(Berichterstatter: J. Frei)

Am 5. April 1949 hielt Herr Stadtrat Oetiker im Kirchgemeindehaus einen recht interessanten *Vortrag* über das projektierte *Waidspital*. Am 1. August konnte die *Bundesfeier* wieder auf dem Platze vor dem Kirchgemeindehaus durchgeführt werden. Die mit Beifall aufgenommene Ansprache hielt Herr Pfarrer Max Hörler und folgende

Vereine wirkten mit: Turnverein Wipkingen, Damen- und Männerchor Wipkingen, Musikverein «Eintracht». Allen Mitwirkenden sei nochmals herzlich gedankt, aber auch unserem Quästor, auf dessen Anregung hin vor bald 20 Jahren unsere Quartierfeier wieder eingeführt wurde und der seither alljährlich deren Organisation mustergerätig durchgeführt hat.

## 2. Quartierfragen:

(Berichterstatter: A. Itschner)

Der Berichterstatter hat bereits im Bericht für das Jahr 1948 auf das Abflauen der Hochkonjunktur hingewiesen. Diese Bewegung hat sich im vergangenen Jahr leider weiter entwickelt. In fast allen Industrien zeigte sich ein Absinken des Bestelleinganges und dadurch eine Verminderung des Beschäftigungsgrades. Vielerorts erfolgten Arbeiterentlassungen.

Diese Situation zwingt unsere Behörden mit den ihnen zufließenden Mitteln haushalterischer umzugehen und dieselben nur für dringliche Projekte einzusetzen. Die Quartiervereine finden deshalb bei den Behörden ein weniger geeignetes Ohr für ihre Postulate.

Das Bauamt I, dessen ehemaliger Vorstand von den Oberbehörden seines Amtes entsetzt worden ist, blieb weiterhin verwaist und wird bis zu den Gesamterneuerungen verwaist bleiben. Herr Stadtrat Oetiker als Stellvertreter des Bauamtes I hat neben dem Bauamt II auch das Bauamt I zu betreuen und ist dadurch stark überlastet.

Der Vorstand hat beschlossen, angesichts der geschilderten Situation, mit der Geltendmachung der hängigen Wipkinger Postulate bis nach den Gesamterneuerungen zuzuwarten.

### *A. Erledigte Postulate*

- a) Städtisches Spital auf der Waid;
- b) Verbindungsweg von der Rebbergstraße nach der Tièchestraße.

Diese beiden Postulate können abgeschrieben werden. Am 29. Januar 1950 haben die städtischen Stimmbürger der Erstellung des Stadtspitals auf der Waid durch die Gewährung eines Baukredites von Fr. 20 000 000.— mit dem überwältigenden Mehr von 61 394 Ja gegen 11 887 Nein zugestimmt. Gleichzeitig wurde durch die kantonale Stimmbürgerschaft mit 114 576 Ja gegen 38 893 Nein der vom Regierungsrat und Kantonsrat beschlossene kantonale Staatsbeitrag von Fr. 10 000 000.— an die Kosten des Stadtspitals Waid gutgeheißen. Diese beiden schönen Volksentscheide verdienen auch in unserem Jahresbericht festgehalten zu werden.

Der Verbindungsweg von der Rebbergstraße nach der Tièchestraße beim Spital-  
eingang und Endstation des Trolleybus wird ausgeführt werden.

## B. Unerledigte Postulate

### a) Polizeiwache Wipkingen — Kreisgebäude 10.

Diese beiden Projekte sind bis heute nicht über die Anfangstudien hinausgekommen. Für die Erstellung dieser beiden Gebäude kommen die beiden Grundstücke, altes Friedhofareal und teilweise der Baugrund der alten, halb zerfallenen Liegenschaften Maurer in Betracht. Die große Wohnungsnot zwingt die städtischen Behörden die Maurer Liegenschaft als Notwohnbauten weiterbestehen zu lassen. Wir hoffen aber, daß das Bauamt II die Projektierung dieser beiden Bauten energisch an die Hand nimmt. Unseres Wissens benötigt die Zürcher Kantonalbank, Filiale Wipkingen, schon seit langer Zeit mehr Raum und interessiert sich für die Miete größerer Räumlichkeiten an einem geeigneten Platze. Durch Verlegung der Kantonalbankfiliale aus dem Kirchgemeindehaus Wipkingen gäbe es Gelegenheit, auch das Postlokal Zürich 37 zu vergrößern und den dort herrschenden Raumnöten abzuhelpfen.

### b) Allgemeine Linienführung der Straßenbahn, Autobus und Trolleybus;

### c) Schnellverbindung vom Hauptbahnhof nach der Straßengabelung Lehen-/Nordstraße.

Die Erstellung des Waidspitals wird unserem Quartier eine Autobusverbindung vom Bucheggplatz durch die Tièchestràße nach dem Eingang zum Spital bringen. Diese Erweiterung des städtischen Verkehrsnetzes wird neben dem Anschluß des Spitals an das Verkehrsnetz auch eine bessere Verbindung für den Ausflugsverkehr nach der Waid bringen. Zugleich dürfte die neu zu erstellende Tièchestràße den Autoverkehr nach der Waid, Waidrestaurant und Waidbergrestaurant aufnehmen und damit den gefährlichen Verkehr durch die Wibichstràße stark reduzieren.

Die Schnellverbindung nach der Straßengabelung Lehen/Nordstràße ist bis heute noch nicht in Betrieb genommen. Wir behaften aber Herrn Stadtrat Baumann bei der gegenüber dem Interpellanten, Gemeinderat Max Meyer, gegebenen Antwort, daß er mit ihm grundsätzlich einig gehe und bereit sei, die auf den Billetts seit drei Jahren vorgemerkte Transversallinie einzuführen, sobald das Wagenmaterial vorhanden sei. Die Wipkinger sowie auch die Hôngger erwarten, daß den Versprechungen endlich Taten folgen.

### d) Verbindung von der Habsburgstràße nach der Imfeldstràße;

### e) Verbreiterung der Nordstràße zwischen der Rosengartenstràße und Nordbrücke;

### f) Promenadenweg der Limmat entlang;

### g) Waldweiher Käferberg.

Diese vier Postulate gehören in den Amtsbereich des Bauamtes I (Tiefbauamt). Nach den Gesamterneuerungswahlen werden wir mit dem neugewählten Vorstand des Bauamtes in Fühlung treten, um unsere Postulate energisch zu vertreten.

Am 13. Dezember 1949 wurde durch den Quartierverein Unterstràß eine Konferenz von Delegierten der Quartiervereine Oerlikon, Schwamendingen, Seebach, Affoltern und Wipkingen einberufen zur Behandlung des Ausbaues des Allenmoosbades

und der Aktivierung der Tätigkeit der Präsidentenkonferenz. Beide Traktanden wurden von den Delegierten gutgeheißen.

Am 17. Januar 1950 wurde wiederum eine Delegiertenkonferenz betreffend Verlegung des Quartiermarktes von der Riedtlistraße vom Quartierverein Untersträß einberufen. Die vorgesehene Verlegung wurde aber mit deutlicher Stimmenmehrheit abgelehnt.

In Zukunft werden wir vermehrt die Wipkinger- sowie auch die Höngger-Vertreter im Gemeinderat um ihre Unterstützung angehen, um unseren Forderungen den gehörigen Nachdruck zu verleihen. Im vergangenen Jahre haben folgende Gemeinderäte unsere Bestrebungen im Gemeinderat unterstützt oder sind in Quartierangelegenheiten mit uns in Fühlung getreten: Max Meyer-Zuppinger, Höngg; Eugen Bantli, Höngg, und Emil Leemann, Wipkingen. Wir danken diesen Gemeinderäten für ihr Interesse an unseren Bestrebungen.

### 3. Berichte der Delegierten:

#### a) *Gemeindekranken- und Hauspflege (GHW) Wipkingen*

(Berichterstatter: O. Lenzi)

Die ordentliche Delegiertenversammlung der GHW fand am 23. März 1949 statt und behandelte die statutarischen Geschäfte.

Der Vorstand wurde wie folgt bestellt:

Präsident: Herr Dr. med. G. Mousson

Vizepräsident: Herr Dekan J. Rupf

Aktuar: Herr H. Brunner

Kassier: Herr E. Furrer

Vermittlerin: Frau L. Diener

Beisitzerinnen: Frau Thommen; Frau Zehnder

Beisitzer: Herr J. Frei; Herr O. Greuter.

Der Präsident verdankte dem scheidenden Aktuar, Herrn Irniger, seine während 17 Jahren geleistete verdienstvolle Tätigkeit.

Wie der Berichterstatter mit großer Genugtuung vernehmen konnte, herrschte innerhalb dieses Kollegiums im abgelaufenen Jahr ein erfreulich gutes Einvernehmen. Der Jahresbericht der GHW erwähnt das Inkrafttreten des vom Gesundheits- und Wirtschaftsamt der Stadt Zürich unter Mitwirkung der Delegierten der verschiedenen Gemeindekrankenpflegen ausgearbeiteten Dienstvertrages für die Krankenschwestern. Herr Dr. Mousson hat durch seinen persönlichen Einsatz zum guten Gelingen wesentlich beigetragen. Für die Schwestern wurden dadurch eine wohlverdiente soziale Besserstellung und geordnete Arbeitsverhältnisse erreicht.

Auf den 1. Juli 1949 ist Schwester Marie Gasser nach 25 an Arbeit überreichen Jahren in den Ruhestand getreten. Ihre großen Verdienste um die Kranken unserer

Gemeinde wurden anlässlich einer bescheidenen Abschiedsfeier in der «Waid» entsprechend gewürdigt. Als Nachfolgerin amtet Schwester Marie Wylemann von der Diakonissenanstalt Neumünster. Möge ihr in Wipkingen eine langjährige, segensreiche Tätigkeit mit voller Befriedigung und bei guter Gesundheit beschieden sein.

Die GHW zählte am 31. Dezember 1949 2267 Einzelmitglieder oder 56 weniger als im Vorjahre, und wurde von vier Firmen und 13 Körperschaften finanziell unterstützt. Die drei Krankenschwestern und ihre Ablöserin erledigten auch im abgelaufenen Jahr ein beträchtliches Arbeitspensum. Für 575 Patienten waren 18 757 Besuche notwendig.

Auf Ende Februar 1949 hat die neue Vermittlerin der Hauspflege, Frau Lina Diener, ihr Amt angetreten und seither vorzüglich verwaltet. Sie berichtet, daß keine außerordentlichen Schwierigkeiten zu überwinden waren und gedenkt dankbar ihrer beiden Mitarbeiterinnen, Frau Thommen und Frau Zehnder sowie der Vorgängerin, Frau Füeg, für ihre geleistete Unterstützung. Für insgesamt 224 Vermittlungen (2461 Ganztage, 2088 Halbtage, 11 Nachtwachen und 3 Leichenbesorgungen) wurden 42 Pflegerinnen benötigt, wovon 7 von andern Hauspflegen. 7 Hilfspflegerinnen sind im Verlaufe des Jahres wieder ausgetreten. Die Vermittlerin läßt in ihrem Bericht durchblicken, daß die Weiterbildung dieser dienstbaren Geister gefördert werden müsse, appelliert anderseits aber auch an eine vernünftige Einstellung der Pflegefamilien. Eine Weihnachtsfeier, wie letztes Jahr, für die Schwestern und Hauspflegerinnen durchgeführt, erfreute allgemein, weckte neuen Mut und spornte zu weiterer treuer Pflichterfüllung an.

Ein Blick in die getrennt geführten Jahresrechnungen ergibt folgendes Bild:

	Krankenpflege:	Hauspflege:
Einnahmen	Fr. 22 148.80	Fr. 36 920.05
Ausgaben	Fr. 24 508.20	Fr. 36 865.36
Vermögen am 31. Dezember 1949	Fr. 13 291.25	Fr. 3 253.69
Legatenfonds am 31. Dez. 1949	Fr. 2 812.15	Fr. 2 093.15

Abschließend sei dem Vorstand der GHW, vorab seinem rührigen Präsidenten, Herrn Dr. G. Mousson, der Vermittlerin der Hauspflege, den Krankenschwestern und Pflegerinnen für ihre zum Wohle unserer Kranken geleistete große Arbeit der herzlichste Dank ausgesprochen.

#### b) *Kinderkrippe Wipkingen*

(Berichterstatter: Dr. med. W. Jäckli, Krippenarzt)

Die Anzahl der im Laufe des Jahres verpflegten Kinder beträgt 134 mit total 12 565 Pfl egetagen (1948: 13 358). Der Gesundheitszustand der Kinder war durchschnittlich recht gut; immerhin wurden, trotz allen Vorsichtsmaßnahmen wie üblich außer den gewöhnlichen, meist saisonbedingten Grippe-Erkrankungen wieder einige

spezifische Kinderkrankheiten eingeschleppt. Diese veranlaßten einige vorübergehende prophylaktische Aufnahmesperren. Die spezifischen Krankheiten verteilen sich auf Scharlach: 5 Fälle im Januar—Februar; Mumps: 33 Fällen im Januar—April und Masern: 13 Fälle im Februar—April. Alle Erkrankungen nahmen einen gutartigen Verlauf; von irgendwelchen schwereren Erkrankungen sind wir glücklicherweise auch dieses Jahr wieder verschont geblieben.

Die Anzahl der Angestellten betrug durchschnittlich 7, womit der Krippenbetrieb befriedigend abgewickelt werden konnte. Für ihre aufopfernde und gewissenhafte Arbeit soll ihnen hier allen, wie auch dem Vorstand des Krippenkomitees unter dem Präsidium von Frau Dr. Frei herzlich gedankt werden. Von den Angestellten seien noch namentlich erwähnt: Schwester Irma Honegger als Krippenleiterin und Säuglingsschwester, Frl. Rösli Manser als Kindergartentante und Frl. Josy Giuilani als Höcktante, welche letztere ihr Amt seit letzten Oktober an Stelle von Frl. Margrit Lohri führt. Zu erwähnen ist noch, daß im März eine Schülerin, Frl. Madeleine Widmer, das Krippenexamen mit Erfolg bestanden hat.

#### c) *Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen*

(Berichterstatter: E. Furrer)

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen kann wiederum auf ein ruhiges Jahr zurückblicken. Alle Wohnungen sowie die Gebäulichkeiten sind in gutem Zustande. An der Spitze steht ein Vorstand aus fünf Mitgliedern:

Präsident: Herr Otto Gut, Kaufmann

Vizepräsident: Herr Edmund Boßhard, Architekt

Kassier: Herr J. Hinderling, Kaufmann

Aktuar: Herr Hch. Diggelmann, Techniker

Beisitzer: Herr Fritz Amberg, städtischer Abgeordneter.

Unsere Gesellschaft ist mit zwei Anteilscheinen à Fr. 500.— beteiligt, die regelmäßig mit 3½% verzinst werden.

Dem überaus umsichtigen Vorstand sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

#### d) *Lesesaal*

(Berichterstatter: J. Frei)

Der Lesesaal im Kirchgemeindehaus wies im Berichtsjahr 1948/49 den Rekordbesuch von 27 858 Personen auf, gut 4000 mehr als im Jahr vorher. Diese Zahl bezeugt, wie wichtig der Lesesaal für Wipkingen ist. Er wird von der Pestalozzigesellschaft Zürich betrieben und die GGW leistet daran einen jährlichen Beitrag von Fr. 50.—. Die Aufsicht führt nach wie vor in mustergültiger Weise Frau K. Baumann, deren Arbeit im Namen des Quartiers bestens verdankt sei. Der Lesesaal wird der Bevölkerung von Wipkingen weiterhin zu reger Benützung empfohlen.

e) «*Vereinschronik Wipkingen*»

(Berichterstatter: J. Frei)

Ein einigendes Band schließt die «*Vereinschronik Wipkingen*» um die daran beteiligten zehn Vereine: Alte Garde Wipkingen; Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen; Samariterverein Wipkingen; Turnverein Wipkingen; Frauen- und Töchterriege des TVW; Skiklub Wipkingen; Veloklub Wipkingen; Damenchor Wipkingen; Männerchor Wipkingen und Kaninchenzüchterverein Wipkingen. Das Blatt hat diesen Vereinen auch im abgelaufenen Jahre wieder gute Dienste geleistet und Redaktion und Verlag sei hiefür bestens gedankt. Es dient aber auch der Geschäftswelt von Wipkingen als Insertionsorgan. Um den Inserenten des Vereinsblattes zu danken, haben sich die beteiligten Vereine verpflichtet, weder bei den Wipkinger Geschäftsleuten noch bei deren auswärtigen Konkurrenz für Programme Inserate zu sammeln. Den Vereinsmitgliedern sei weiterhin empfohlen, bei Einkäufen möglichst die Inserenten der «*Vereinschronik*» zu berücksichtigen.

**Schlußbetrachtung:**

Die GGW kann auf ein verhältnismäßig ruhiges Vereinsjahr zurückblicken; trotzdem fehlte es dem Vorstand aber nicht an Arbeit. Noch harren verschiedene unserer Postulate ihrer Verwirklichung. Bei aller Rücksichtnahme auf die Nöte anderer Quartiere — wir denken beispielsweise an die Verkehrsnöte im Kreise 11 — werden wir doch wachsam sein müssen, daß auch unser Quartier zu seinem Rechte kommt. Wir rechnen dabei auf die Unterstützung durch unsere Mitglieder und die gesamte übrige Bevölkerung unseres Quartiers.

Zürich-Wipkingen, im März 1950.

*Der Vorstand der GGW.*